



Applaus für „tonart“! Den Festival-Besuchern gefiel es in der Altstadt. Vor den Bühnen herrschte gute Stimmung. Bilder: Baehnisch (5)

Super-Stimmung bis zum letzten Ton

Viel Lob für das zweite Musik-Festival – Konstant hohe Besucherzahl

VON WILHELM AMANN

Nabburg. Klasse Musik und gute Stimmung an einem lauen Sommerabend: Kein Wunder, dass viele „tonart“-Besucher am Sonntag bis zur letzten Tonsilbe blieben. Vor allem vor der Rock-Bühne am Unteren Markt und bei der Blasmusik im Schlosshof hielt sich das Publikum lange, während andernorts schon das große Aufräumen begonnen hatte.

Der größte Andrang herrschte am Sonntagabend eindeutig am Unteren Markt, wo nacheinander zwei Spitzenbands aus dem Landkreis ihre musikalische Visitenkarte abgaben. „String“ heizte die Stimmung mit Cover-Versionen von Rock-Klassikern an, die „Nordgau Monophones“ setzten dann noch eins drauf und verabschiedeten sich erst, nachdem sie auch ihr beinahe schon legendäres „Mombassa“ zum Besten gegeben hatten.

Kontrastprogramm unterdessen am Oberen Markt: Peter Igl und Erwin Jahn inszenierten eine Nostalgie-Party. Sie legten Platten auf, ließen dabei den guten alten Bill Ramsey genauso zu Ehren kommen wie Caterina Valente oder Drafi Deutscher mit seinem „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Und im Schlosshof blies das große Orchester der „JBKN“ zum Finale.

Gelungene Abwechslung

Gegen Mitternacht klang ein Festwochenende aus, das bei den Nabburgern genauso Zuspruch fand wie bei vielen Gästen aus der Umgebung. Das oftmals zu hörende Urteil: Im



Setzten mit einem umjubelten Auftritt den musikalischen Schlusspunkt: die „Nordgau Monophones“.

Zwei-Jahres-Rhythmus stellt „tonart“ eine absolut gelungene Abwechslung zum Mittelalterlichen Markt dar!

Solche Komplimente hören freilich die Organisatoren gerne. Richard Hirsch, der das Team leitete, freute sich über den gefundenen Anklang beim Publikum genauso wie über die Bereitschaft von so vielen Gruppen, sich aktiv in die Programmgestaltung einzubringen. Was er besonders lobte: dass auch die Nabburger Schulen – sowohl Gymnasium als auch Realschule und Volksschule – ebenso wie die beiden Kindergärten mitmachten und dadurch viele Besucher aus ihrem Umfeld anzogen.

Neben den Auftritten auf den Bühnen kam auch das separate Kinderprogramm sehr gut an, sowohl das Instrumenten-Karussell vor dem Rathaus als auch die Klanggeschichte der Raupe „Rupilla“ und die Klangwerkstätte. Viel Beachtung fanden

ebenso die begleitenden Ausstellungen.

Vor zwei Jahren, als „tonart“ Premiere feierte, hatte man etwa 8000 Besucher gezählt. Ziemlich genau diese Zahl errechneten die Veranstalter auch heuer, als sie im Rathaus Kassensturz machten. Die Einnahmen fielen beide Male beinahe identisch hoch aus. Die Schlussfolgerung daraus: Das Musik-Festival findet konstant guten Zuspruch – einer dritten Auflage im Jahre 2009 sollte also nichts im Wege stehen!



„Marmor, Stein und Eisen bricht“: Peter Igl (links) und Erwin Jahn (rechts) legten Platten auf.



Schöne Musik an einem idyllischen Fleck der Altstadt: „Chefin“ spielte im Schmidt-Haus.



Mit Begeisterung bei der Sache: die Band „String“ auf der Rock-Bühne.